

# Weniger Lkw, Waschanlage und Brücke reduzieren Feinstaub

## Bislang nur vier PM10-Überschreitungstage in den ersten zehn Monaten registriert

**WARSTEIN** ■ NRW-Umweltminister Johannes Remmel bezeichnete es am Montag bei der Vorstellung des „Umweltberichts 2016“ in Düsseldorf als „ambitionierte Umweltpolitik“, die dazu beigetragen habe, dass die Feinstaubbelastung (PM10) in den letzten Jahren deutlich gesenkt und die EU-Grenzwerte im zweiten Jahr in Folge eingehalten werden konnten. Auch in Warstein machten sich Maßnahmen bemerkbar: Bei der ersten Messung 2009 war der zulässige Tagesmittelwert von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft noch 68 Mal überschritten worden, in den ersten zehn Monaten 2016 sind bislang vier Tage von der Messstation in der Range registriert worden.

Auf die deutlichen Verbesserungen hatten jüngst in einer Pressekonferenz auch die Geschäftsführer der Steinfirma Westkalk hingewiesen. „Die Feinstaubproblematik ist im Griff“, sagte Franz-Bernd Köster. Dabei führte er zwei wesentliche Veränderungen ins Feld. Westkalk hat eine neue Brücke über den Rangetriftweg gebaut und im Mai in Dienst gestellt. Sie sorgt dafür, dass die schweren Schwerverkraftwagen (SKW) auf ihrem Weg aus den Steinbrüchen keine öffentlichen Stra-



**Wer das Westkalk-Gelände im Rangetriftweg verlässt, muss mit seinem Fahrzeug erst durch die moderne Reifenwaschanlage, um die Staubbelastung zu minimieren. ■ Foto: Christian Clewing**

ßen mehr kreuzen oder befahren und damit auch nicht mehr verschmutzen. Zudem sind die Fahrwege so optimiert, dass alle, das Steinbruchgelände verlassenden Fahrzeuge durch eine Reifenwaschanlage müssen.

Diese und weitere Maßnahmen sind auch eine Folge des Aktionsplanes, der nach den

68 Überschreitungstagen mit zu viel gesundheitsschädlichem Feinstaub im Jahr 2006 aufgestellt worden war. Seit 2009 werden im Messcontainer an der Range die Daten ermittelt, anfangs noch mit über 30 Tagen mit zu viel Belastung, später pendelte sich dies bei um die 20 Tage ein. Mit vier Tagen in den ersten

zehn Monaten liegt man derzeit aber weit unter den Vorjahreswerten.

Ein noch wesentlicheres Element hängt schlicht zusammen mit der in den vergangenen zehn Jahren deutlich reduzierten Stein-Tonnage, die in Warstein auf die Straße kommt. 2006 wurden insgesamt in Warstein 2,8 Millionen Tonnen abgebaut, in diesem Jahr werden es nur gut 900 000 Tonnen sein, von denen die Hälfte per Bahn und die andere Hälfte per Lkw über die Straße abtransportiert werden. Damit reduziert sich der Straßenanteil im Vergleich zu 2006 auf nur noch 20 Prozent. Dies bestätigten bei einer singulären Verkehrszählung am 29. September auch die Planer des Dortmunder Büros, die aktuell das sogenannte „Werkstattverfahren“ durchführen. Der Anteil des Schwerlastverkehrs in Warstein habe mit rund 8 Prozent ein völlig normales Maß, stellten die Experten fest. Auf der Rangestraße wurden an besagtem Tag 420 Lkw gezählt. Auf der B 55 waren es nördlich der Range 1700 und südlich der Range 1250. Südlich des Domrings wurden nur noch 1030 gezählt und auf dem Domring 260. ■ gr/clg